



KKV Bildungswerk Bayern e.V. | Rankestr. 18 | D-90461 Nürnberg

Partner von



Verteiler:

PRESSEMITTEILUNG

Nürnberg, 04.06.2024

Glaubhafte Stärke und Friedensbemühungen

Das Bildungswerk Bayern des KKV-Landesverbands hat sich im Rahmen seines 54. Hirschberg-Forums mit seinem Zweijahresthema „Kirche weiter denken“ auseinandergesetzt. Eine wichtige Rolle in der Diskussion spielten auch der bedrohte Frieden in Mitteleuropa sowie die drohende Substituierbarkeit von Arbeitsplätzen. Als Experten dazu waren der CSU-Bundestagsabgeordnete Dr. Reinhard Brandl sowie der Präsident des Verbands der Reservisten der Deutschen Bundeswehr, Prof. Dr. Patrick Sensburg, eingeladen. Das Arbeitsmarkthema behandelte Dr. Georg Deinzer, Keynote-Speaker der Bundesarbeitsagentur für Arbeit. Zu „Kirche weiter denken“ sprach der stellvertretende KKV-Landesvorsitzende Prof. Georg Steiner.

„Europa ist wirtschaftlich ein Riese, aber strategisch ein Zwerg“, erklärte Brandl in seinem Vortrag „Die Welt in Unordnung“. Brandl gehört seit 2009 dem Verteidigungsausschuss des Bundestags an und hat von daher einen guten Einblick in die aktuelle sicherheitspolitische Architektur Deutschlands. Diese stamme aus der Nachkriegsära und entspreche nicht mehr ganz den heutigen Anforderungen. Dies sehe man beispielsweise an den zum Teil strittigen Zuständigkeiten beim Umgang mit Bedrohungen. Die Verteidigungsfähigkeit der Bundeswehr über einen längeren Zeitraum hinweg beurteilte Reinhard Brandl skeptisch. Neben den bekannten Problemen mit der Munitionsversorgung fehlten der Bundeswehr vor allem Drohnen.

Realistischer werden

„Wir sollten nicht nur mehr für die Verteidigung ausgeben, sondern insgesamt realistischer werden“, betonte Reinhard Brandl. Verhandlungen etwa mit Russland seien nur aus der Position einer glaubhaften Stärke heraus zielführend. Er plädierte auch für die Wiedereinführung der Wehrpflicht und schlug dabei die Orientierung am schwedischen Modell vor.

Dies befürwortete auch Patrick Sensburg, der anschließend zu den „Kernaufgaben einer wehrhaften Demokratie“ sprach. Der Jurist ist Professor an der Hochschule der Polizei und öffentlichen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen ist seit 2019 Präsident des Verbands der Reservisten der Deutschen Bundeswehr. Außerdem war er zehn Jahre lang stellvertretender KKV-Bundesvorsitzender sowie zwölf Jahre CDU-Bundestagsabgeordneter. Nach Sensburgs Einschätzung brauche es für eine effektive Landesverteidigung rund 350.000 Bundeswehrsoldaten sowie die dreifache Menge an Reservisten. Davon sei man weit entfernt. Auch der Zivilschutz sei gegenwärtig auf keinem ausreichenden Stand.

„Uns wurde die rosarote Brille von der Nase genommen“, betonte Sensburg. Um die westliche Demokratie zu verteidigen, müsse man wehrhaft sein, damit es gar nicht erst zum Krieg komme. „Krieg ist durchgehend elendig“, erklärte Sensburg dann



QES^{plus} / zertifiziert 2023
denn ein gleichbleibend
hochwertiges Bildungsangebot ist
uns wichtig

KKV Bildungswerk Bayern e.V.
Rankestraße 18
D-90461 Nürnberg

Bürozeiten:
Mo.- Fr. 9.00 - 15.00 Uhr

Telefon 0911 - 49 72 01
Telefax 0911 - 49 73 11
info@bwb-akademie.de
www.bwb-akademie.de

Vorsitzender:
Klaus Schramm

Geschäftsstelle:
Susanne Krieger
Andrea Baumgärtner

Vereinsregister:
Amtsgericht Nürnberg
Registergericht:
Eintrag Nr. VR1106

Commerzbank Nürnberg
IBAN: DE09 7604 0061 0553 7162 00
BIC: COBADEFFXXX

**Seit über 50 Jahren
leisten wir als gemeinnütziger
Verein unseren Beitrag zur Bil-
dungsgerechtigkeit.**

auch mit Blick auf die vielen körperlich verstümmelten ukrainischen Soldaten, die er bei ihrer Behandlung in Deutschland getroffen habe.

In der anschließenden Diskussion gab es viele nachdenkliche Stimmen. Man dürfe nicht nur auf militärische Stärke setzen, sondern es brauche gerade aus christlicher Verantwortung heraus die Optionen Diplomatie und Wiederannäherung, auch wenn letzteres Zeit brauchen dürfte. **Der stellvertretende KKV-Landesvorsitzende Georg Steiner betonte, gerade der christliche Glaube müsse auch immer den Impuls zum Frieden als Zielvorgabe setzen.** In Bezug auf die aktuellen Kriegsthemen mahnte Steiner Zurückhaltung an: „Wenn man Feuer mit Feuer bekämpft, bleibt am Ende nur Asche übrig.“

Lebenslange Weiterbildung

Schließlich sprach **Roland Deinzer, Keynote-Speaker der Bundesagentur für Arbeit** über „**Umbrüche in der Arbeitswelt**“. Seien früher vor allem gering qualifizierte Arbeitnehmer von der Substituierbarkeit ihres Arbeitsplatzes betroffen gewesen, so gelte dies heute auch für Fachkräfte und Experten mit Hochschulabschluss. Allein die formale Ausbildung schütze nicht vor eventueller Arbeitslosigkeit. Vielmehr komme es darauf an, lebenslang weiter zu lernen, um sich die jeweils benötigten Fähigkeiten anzueignen.

Während große Konzerne hier aktiv seien, würden kleine und mittlere Unternehmen dieses Problem nicht genügend wahrnehmen. Sie hätten derzeit oft noch volle Auftragsbücher und meinten, ihre Mitarbeiter nicht für Weiterbildungsmaßnahmen freistellen zu können. Dabei gebe es seit langem gerade für kleine Firmen die Möglichkeit, die Weiterbildungskosten nach dem „Gute-Chancen-Gesetz“ zu refinanzieren.

Die Gefährdung des eigenen Tätigkeitsfeldes durch Substituierbarkeit berechnet stets aktuell der Job-Futuromat (<https://job-futuromat.iab.de/>)

Christentum muss gesellschaftlich relevant bleiben

Im Rahmen des Hirschberg-Forums gab es eine Zukunftswerkstatt zur Umsetzung des Zweijahresmottos „**Kirche weiter denken**“, bei der der stellvertretende Landesvorsitzende **Georg Steiner ein Impulsreferat** hielt. Die Gesellschaft hier zu Lande sei in Gefahr, die Basis ihres Wertefundaments zu verlieren, da immer weniger Menschen über christliche Werte Bescheid wüssten. Deshalb gelte es, ansprechende Veranstaltungsformate für die interessierte Öffentlichkeit aufzubereiten. Ein Schwerpunkt des KKV sei die katholische Soziallehre. Deshalb biete sich die Auseinandersetzung mit päpstlichen Enzykliken an. Aber auch „Kanzelreden“ in Kirchen mit geistlicher Einstimmung, Musik und weiterführenden Gedanken seien eine Möglichkeit.

„Wenn schon immer weniger Christen in der Gesellschaft aktiv sind, sollten all jene, die von ihrem Glauben überzeugt sind, stärker zusammenfinden“, erklärte Georg Steiner. Die Kooperationspartner dabei könnten durchaus aus anderen Konfessionen stammen oder auch aus anderen Verbänden in Kirche, Gesellschaft und Kultur. Georg Steiner plädierte dafür, auch diejenigen nicht zu vergessen, die aus der Kirche ausgetreten seien.

Der KKV-Landesverband und sein Bildungswerk Bayern werden das Zweijahresthema laufend durch geeignete Veranstaltungsformate vertiefen.